

Impuls extra 11

Thema: 4. Moment des Zelltreffens: Die Lehre

Liebe Schwestern und Brüder in unseren Zellgruppen,

diesen Impuls extra 11 möchte ich nun dem 4. Moment des Zelltreffens widmen: der Lehre.

Ich habe dieses Thema schon einmal im Impuls 15 behandelt und verstehe nun diese Lehre als eine Erweiterung des damals bereits Gesagten.

Evangelii Gaudium

Ich möchte mich heute ein wenig orientieren am neuen Apostolischen Schreiben von Papst Franziskus "Evangelii Gaudium", das ja insgesamt eine große Abhandlung über die Evangelisierung ist und für uns alle sicher zu einer Grundurkunde unseres ganzen evangelisierenden Tuns in unseren Zellgruppen und darüber hinaus werden wird.

In diesem Schreiben widmet der Papst dann auch das Kapitel 3 der Verkündigung des Evangeliums.

Im Kapitel 3 selber wiederum überschreibt er den 4. Abschnitt:

"Eine Evangelisierung zur Vertiefung des Kerygmas."

Die Kirche braucht eine Neu-Evangelisierung, in der der Glaube, die Glaubenslehre, der Glaubensinhalt, vertieft wird, soweit Papst Franziskus.

Warum brauchen wir als Glaubende eine Fortbildung, eine Vertiefung gerade auch in den Inhalten unseres Glaubens? Nun das hängt damit zusammen, dass wir als Jünger Lernende sind.

Das griechische Wort für "Jünger" das Jesus im Neuen Testament verwendet, "mathetes" heißt übersetzt "Schüler" oder "Lernender" und kommt vom griechischen Wort für "lernen".

Und gleichzeitig sind wir von ihm gesandt zu lehren. Er sagt ja am Ende des Matthäusevangeliums:

*"Geht hinaus in alle Welt, macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu befolgen was ich euch geboten habe."
(Mt 28,19-20)*

Wenn ich etwas lehren soll, dann muss ich vorher gelernt haben, dann muss ich darüber Bescheid wissen.

Papst Franziskus geht es dabei nun ganz wesentlich darum, dass wir die Kerninhalte unseres Glaubens dabei vor Augen haben. Dass wir die innerste Mitte unseres Glaubens tiefer entdecken lernen und genau in diesem Kennen der innersten Mitte des Glaubens wachsen. Er versteht die ganze Katechese als einen Dienst am Wachstum des Glaubens.

Kerygma

Was ist die innerste Mitte der Glaubenslehre?

Man könnte mit dem Zitat Joh 3,16 antworten:

"Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab damit jeder der an ihn glaubt nicht zu Grunde geht sondern das ewige Leben hat."

Die innerste Mitte unseres Glaubens ist die Liebe Gottes zu uns Menschen. Diese Liebe Gottes ist uns in der Heiligen Schrift geoffenbart, sie ist uns in der Person Jesu Christi geoffenbart und sie soll zuerst verkündet werden.

Du wirst du diese Liebe Gottes nicht aus dir selbst heraus entdecken können. Du musst sie sozusagen kennen lernen durch das Zeugnis anderer und durch das Studium der Heiligen Schrift und der Lehre der Kirche, die die Schrift auslegt. Das hat mit der unendlichen Größe Gottes zu tun.

Daran zu glauben, dass es einen Gott gibt, das kann man auch ohne Heilige Schrift, das kann man aus der Natur ableiten, das hat auch eine gewisse Logik in sich, dafür braucht man noch keine Lehre und auch keine Glaubenslehrer.

Aber wer dieser Gott ist und dass dieser Gott eben nicht nur eine jenseitige Wirklichkeit ist, die für uns Menschen unberührbar bleibt, das geht nur in der Begegnung mit dem, was uns dieser Gott von sich mitgeteilt hat, nämlich die Schrift und die Person seines Sohnes, der uns die Liebe Gottes vorgelebt hat bis zu seinem Tod am Kreuz und hinein in seine Auferstehung.

Das ist der Kerninhalt unseres Glaubens.

Der Weg der Schönheit

Nun, wie soll dieser Glaube weitergegeben werden?

Da beschreibt uns Papst Franziskus den Weg der Schönheit.

Diese Liebe Gottes ist ja etwas unendlich Großartiges d.h. wir haben einen Schatz in unserem Glauben, der voller wunderbarer Geheimnisse ist, die aber vielen zunächst unbekannt sind und die wir in ihrer Größe und Schönheit den Menschen aufschließen dürfen. Und je besser wir das können, je besser wir diese Schätze unseres Glaubens selber kennen, desto besser können wir Zeugnis geben von dieser Größe Gottes und werden wir auch in der Lage sein andere Menschen durch diese Schönheit zu faszinieren und an unseren Glauben bzw. an Christus heranzuführen.

Diese Kernbotschaft der Liebe Gottes ist gleichzeitig auch die innerste Mitte der Schönheit unseres Glaubens und um diese gut weitergeben zu können brauchen wir eine vertiefte Kenntnis der Wahrheiten, die mit dieser Liebe in Zusammenhang stehen.

Der Apostel Petrus hat das einmal in die schöne Formel gefasst:

*"Seid stets bereit jedem Rede und Antwort zu stehen der nach der Hoffnung fragt die euch erfüllt."
(1 Petr 3,15)*

Papst Benedikt hat in der Einleitung zum Jugendkatechismus an die jungen Menschen die den Katechismus lesen geschrieben:

"Ihr müsst wissen was ihr glaubt. Ihr müsst euren Glauben so präzise kennen wie ein IT-Spezialist das Betriebssystem eines Computers. Ihr müsst verstehen wie ein guter Musiker sein Stück. Ja ihr müsst im Glauben noch viel tiefer verwurzelt sein als die Generation eurer Eltern um den Herausforderungen und Versuchungen dieser Zeit mit Kraft und Entschiedenheit entgegenzutreten zu können."

Die Glaubenslehre in der Lehre unserer Zelltreffen muss sich also immer wieder um die Kernelemente, um das so genannte Kerygma drehen, das in der Liebe begründet ist und das sich dann in die verschiedenen Elemente entfaltet, das aber immer die Richtung hat, welche große Schönheit Gott in sich birgt und er uns durch Jesus Christus geoffenbart hat.

Wort des Lebens

Als Wort des Lebens für die kommenden Tage möchte ich euch das Wort Jesu an Martha bei der Auferstehung des Lazarus mit auf den Weg geben. Es kommt vor der Auferweckung des Lazarus zum Dialog zwischen Jesus und Martha und Jesus erwidert dann Martha:

"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben auch wenn er stirbt und jeder der lebt und an mich glaubt wird auf ewig nicht sterben." (Joh 11,25)

Und dann beschließt Jesus diese seine Glaubensherausforderung mit der Frage:

"Glaubst du das?" (Joh 11,26)

Und ich glaube, das kann auch ein Wort des Lebens für uns sein. Wenn wir in die nächsten Tage gehen, fragen wir uns immer wieder:

"Glaube ich wirklich an diese große Liebe Gottes zu uns Menschen, die zu allem fähig ist und die uns nie verläßt?"

Fragen:

1. Wozu soll uns die Lehre befähigen?
2. Warum haben wir als Jüngerinnen und Jünger Jesu niemals ausgelernt?

"Glaubst du das?"
(Joh 11,26)